

Zweiter Erfahrungsaustausch der WIOA

Rund 900 Kieferorthopäden aus 27 Nationen waren Ende vergangenen Jahres nach Taipeh (Taiwan) gereist, um im Rahmen der 2nd World Implant Orthodontic Conference ihr Wissen rund um das Thema skelettale Verankerung auf den neuesten Stand zu bringen.

Trotz einer größtenteils sehr weiten Anreise waren Mitte Dezember des vergangenen Jahres über 900 Kieferorthopäden aus 27 Nationen nach Taipeh (Taiwan) gereist, um am zweiten kieferorthopädischen Implantat-Weltkongress teilzunehmen. Zu diesem hatten die World Implant Orthodontic Association (WIOA) sowie die Taiwan Association of Orthodontists (TAO) eingeladen.

Zahlreiche der weltweit renommiertesten Referenten aus insgesamt 16 verschiedenen Nationen berichteten über neueste Trends im Bereich skelettale Verankerung, unter ihnen: Prof. Dr. M. Ali Darendeliler (Australien), Prof. Dr. Birte Melsen (Dänemark), Priv.-Doz. Dr. Dr. Benedict Wilmes (Deutschland), Dr. Aldo Giancotti (Italien), Prof. Dr.



schen Therapiemöglichkeiten Kollegen rund um den Globus verbinden und näher bringen kann.


In ihrem Vortrag „World Trend of Anchorage Development – TAD“ gab Prof. Dr. Birte Melsen zu bedenken, dass mittlerweile zwar zahlreich zum Thema der skelettalen Verankerung publiziert wurde, jedoch nach wie vor ein unzulängliches Wissen hinsichtlich Verlustraten bzw. sie verursachende Faktoren herrsche. Um Implantatverluste zu minimieren, müssten vielmehr die jeweiligen Rollen der am Insertionsprozess Beteiligten (TAD, Behandler sowie Patient) noch genauer als bisher studiert und ana-

lysiert werden. Inwieweit durch Einsatz dreidimensionaler Modelle sowie Finite Elemente-Analysen das Stressprofil von Miniimplantat und Knochen bei Applizierung kieferorthopädischer Kräfte bestimmt werden kann und wie diese modernen Tools bei der klinischen Insertionsplanung eine effektive Hilfe darstellen, zeigte Prof. Dr. Peter Wing Hong Ngan. Mit seinem Vortrag „Wie lassen sich Stabilität, Vielseitigkeit und Erfolgsraten mithilfe eines Mini-

implantat-Systems mit austauschbaren Abutments verbessern?“ hatte Priv.-Doz. Dr. Dr. Benedict Wilmes die große Ehre, Deutschland bei diesem Kongress zu vertreten. Er demonstrierte in einem Übersichtsvortrag, wie bei Anwendung des BENEFIT-Systems verschiedene Behandlungsaufgaben erfolg-

porary Anchorage Devices) nicht mehr in den zahntragenden Alveolarfortsatz zu setzen. Werden die TADs in den Gaumen bzw. in die Mentalregion gesetzt, ist die Bewegung der Zähne nicht mehr behindert. Zudem besteht keine Gefahr einer Wurzelschädigung mehr und die Verlustrate ist minimal.

System“. So stellte Professor Maino erstmalig sein Konzept zur Kopplung von zwei Miniimplantaten im Gaumen vor und zeigte die sogenannte „Power Plate“. Oft zwingen die anatomischen Gegebenheiten bzw. ein begrenzt möglicher Kräfteinsatz den Kliniker dazu, Minischrauben dort zu platzieren, wo sie einerseits schwer erreichbar oder weniger vorteilhaft hinsichtlich des Erreichens einer optimalen Biomechanik sind. Durch genannte Kombination von selbstligierenden Minischrauben mit der Power Plate wird dem Anwender die Möglichkeit geboten, diese limitierenden Grenzen zu überwinden und die Vielseitigkeit der skelettalen Verankerung mithilfe von Pins um ein Vielfaches zu erweitern. Seinen Vortrag beendete Professor Maino mit einer Präsentation der wunderschönen italienischen Stadt Verona, verbunden mit der Einladung zum dort vom 6. bis 8. Oktober 2011 stattfindenden nächsten Weltkongress.

Für mich stellten die Teilnahme an der zweiten World Implant Orthodontic Conference und der Besuch der Metropole Taipeh eine tolle Erfahrung dar. Auch der herzliche Empfang der taiwanesischen Kollegen und die perfekte Durchführung dieser Veranstaltung haben mir sehr imponiert. 

Agamemnon Panayotidis

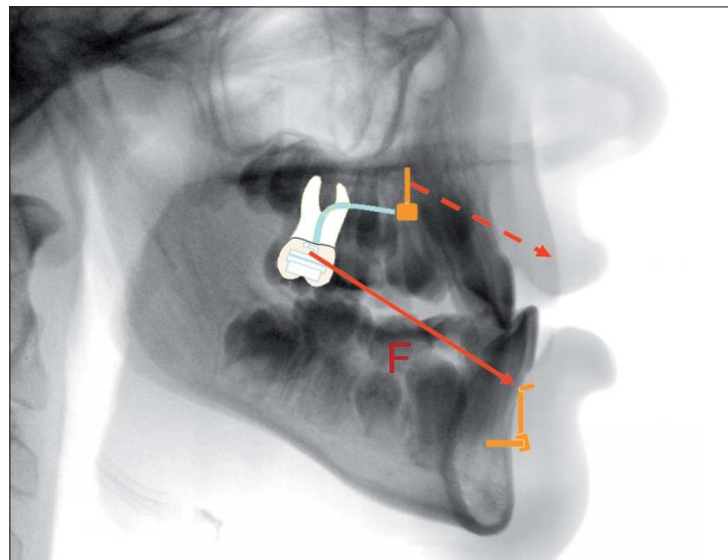


Abb. 2: Schematische Darstellung der skelettalen Klasse III-Therapie mit Hybridhyrax und Mentoplate.

reich und elegant gelöst werden können. Zudem konnte Dr. Wilmes im Rahmen seines eintägigen Vorkongresskurses an der National Taiwan University vor knapp 100 Kollegen ausführlich über Innovationen in der kieferorthopädischen Verankerung sprechen. Insbesondere die neuen Ansätze zur frühen Korrektur einer skelettalen Klasse III, welche in Asien weit verbreitet ist, stießen dabei auf Interesse. Die Kombination einer Hybridhyrax mit der sogenannten Mentoplate ist laut Wilmes ein vielversprechender Therapieansatz, um eine moderate Klasse III kausal zu therapieren (Abb. 1–3). Ziel sei eine möglichst ausschließliche skelettale Korrektur. Die Kompensation durch Zahnkippen und Mesialwanderungen im Oberkiefer können so oftmals vermieden und verhindert werden. Generell zeichnete sich bei der zweiten World Implant Orthodontic Conference der Trend ab, Miniimplantate bzw. TADs (Tem-

Deutlich zeigte sich dieser Trend auch in den beiden Vorträgen von Prof. Dr. B. Giluliano Maino (Italien) „Available Sites and Biomechanic Need in the Use of Miniscrews: Limits and New Possibilities“ und Prof. Dr. Junji Sugawara „Non-Surgical Treatment for Various Skeletal Malocclusions with Skeletal Anchorage



Abb. 3: Intraorale Situation mit intermaxillären Gummizügen. Das Tragen der unbeliebten Gesichtsmaske ist nicht mehr erforderlich, vielmehr wird eine 24-stündige Kraftapplikation bei relativ hohem Patientenkomfort ermöglicht.



Junji Sugawara (Japan), Prof. Dr. Hee-Moon Kyung (Korea), Dr. Eric Liou (Taiwan), Prof. Dr. W. Eugene Roberts (USA) oder Prof. Dr. Peter Wing Hong Ngan (USA). Ähnlich einer Eröffnung Olympischer Spiele wurden die am Kongress teilnehmenden Nationen in der feierlichen Zeremonie von den Organisatoren vorgestellt. Diese sehr warme wie herzliche Begrüßung zeigte, wie sehr der Wunsch nach einer Optimierung von kieferorthopädi-



Abb. 1: Mentoplate (Fa. Promedia)